

und am Aufbau eines neuen Buchhandels im neuen Deutschen Reich.

Die diesjährige Hauptversammlung des Buchhändlerverbandes Hannover-Braunschweig, die am 1. Juli in Braunschweig tagte, vereinigte eine große Zahl der niedersächsischen und ostfriesischen Buchhändler, die zum Teil weite Reisen nicht gescheut hatten, um sich wieder einmal mit Kollegen über alle Dinge, die sie heute bewegen, auszusprechen. Sie folgten den vom Vorsitzenden Bruno Handel-Osnabrück vorbildlich geleiteten Verhandlungen mit reger Anteilnahme, obwohl die Tagung über vier Stunden dauerte. Mit großem Interesse wurde das Erscheinen des neuen Börsenvereinsvorstehers Kurt Bowinkel-Berlin begrüßt, der sich der Versammlung vorstellte und durch seine schlichte Art, die keine großen Worte macht, aber ernste Arbeit verspricht, sich schnell das Vertrauen des niedersächsischen Buchhandels gewann.

Es ergab sich bei der Besprechung des vom Vorsitzenden Bruno Handel verfaßten Jahresberichts — den übrigens Kurt Bowinkel als sehr gelungen bezeichnete —, daß sowohl der Vorsteher der Buchhändler-Gilde Paul Ritschmann-Berlin als auch der Börsenvereinsvorsteher wiederholt das Wort ergriffen, um zu den angeschnittenen Fragen Stellung zu nehmen. Zunächst machte Kurt Bowinkel nähere Mitteilungen über den geplanten Neuaufbau des Buchhandels, wie er sich aus den inzwischen im Buchhändler-Börsenblatt veröffentlichten Grundlinien und Satzungsentwürfen ergibt. Paul Ritschmann sprach alsdann ausführlich über die Gründe, die zu der allgemeinen Notlage im Buchhandel geführt haben und schloß mit beachtlichen Vorschlägen zur Besserung der Lage des Sortiments. Da wir annehmen, daß Ritschmanns Ausführungen an anderer Stelle im Druck erscheinen werden, sehen wir davon ab, sie hier näher zu charakterisieren. Ernste Betrachtungen wurden der Entwicklung des Schulbuchwesens gewidmet. Die Aufgabe, den Schulbuchverlag einerseits und den Schulbuchhandel andererseits dem Buchhandel zu erhalten, ist in ihrer ganzen Größe und Schwere von dem neuen Börsenvereinsvorsteher erkannt worden. Er rechnet sie zu den wichtigsten Aufgaben des Buchhandels. Wenn auch daneben Fragen, die die Abschaffung der Hilfsbüchereien und die Beibehaltung des Ostertermins für den Schulbeginn betreffen, klein erscheinen, so haben sie doch ihre Bedeutung. Von großem Interesse war das Ergebnis einer Abstimmung über die Wiedereinführung des Mengenpreises. Die überwältigende Mehrheit der Versammlung wünschte die Rückkehr zum Mengenpreis, noch dazu da das neue Rabattgesetz den Begriff des Mengenpreises klar herausstellt und neuerdings der Börsenverein im Besitze der Machtmittel ist, um jeden Mißbrauch fühlbar zu ahnden.

Am Schlusse der Tagesordnung stand ein Vortrag von Bruno Handel-Osnabrück über »Gemeinschaftsarbeit im Buchhandel«, den der Leiter der Abteilung für buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit, Hans Höynd, dem die Niederschrift später zugänglich gemacht wurde, als besonders gewichtige Stimme zu diesem zeitgemäßen Thema bezeichnete. (Wir haben diesen Vortrag im Börsenblatt Nr. 168 vom 21. Juli veröffentlicht. Die Schriftlgt.)

Die Wahl des Vorsitzenden ergab die einstimmige Wiederwahl von Bruno Handel-Osnabrück durch Jufus. Die Versammlung erteilte dem wiedergewählten Verbandsleiter die Vollmacht, seinen Vorstand selbst zu berufen und die durch die Umbildung des Börsenvereins nötigen Satzungsänderungen vorzunehmen. Als Tagungsort für 1935 wurde Detmold in Aussicht genommen.

Welches Ergebnis hat nun diese Tagung gehabt? Zunächst eine Stärkung des buchhändlerischen Standesgefühls, dann bot sie dem Verbandsleiter und dem Börsenvereinsvorsteher ein vielseitiges und lebendiges Bild, das die Einstellung des niedersächsischen Buchhandels zu den Fragen unserer Zeit — nicht nur den buchhändlerischen allein — erkennen ließ. Scheuklappen gab es nicht. Man hatte Vertrauen zu der neuen Börsenvereinsleitung; man sagte, was man dachte; man fragte, was man wissen wollte, und neben dem Verbandsvorsitzenden und dem Gildevorsteher stand der neue Börsenvereinsvorsteher bereitwillig Rede und Antwort. Bowinkels Mitteilungen trugen zur Klärung der schwebenden Fragen — man denke an die Gemeinschaftsarbeit — viel bei, anderer-

seits kam aus der Versammlung eine ganze Reihe von wertvollen Anregungen.

Der Vorabend sollte als fröhlicher Gemeinschaftsabend begangen werden. Die Braunschweiger Kollegen, ihre Frauen und Töchter sowie ihre Mitarbeiter und die schon anwesenden auswärtigen Kollegen trafen sich zu einem gemütlichen Beisammensein. Künstlerische und heitere Vorträge füllten das Programm, besonders gefiel die Aufführung eines plattdeutschen Schwanks von Alma Rogge. Ein leiser Schatten fiel auf den Abend und auch auf den Sonntag durch die Nachrichten über die Meuterei der damaligen SA-Führung.

Am Sonntag Morgen — während die Männer noch in Sitzungen arbeiteten — wurden die Frauen durch die alte Stadt Heinrichs des Löwen und Eulenspiegels geführt. Den Abschluß bildete ein Frühstück, bei dem man die berühmte Braunschweiger Mumme kennenlernte.

Nach der Hauptversammlung hielt ein einfaches Mahl die Kollegen, Frauen und Gäste noch ein Stündchen beisammen. Zur Kaffeestunde bot ein schattiger Wirtsgarten am Rande der Stadt eine Schale würzigen Getränts, und ein ganz kleiner Teil blieb schließlich noch bis gegen Mitternacht im Freundeskreise beisammen, um am Montag Morgen an einer Besichtigung der Betriebe der Firma Georg Westermann teilzunehmen.

## Die praktische Gestaltung der Gemeinschaftsarbeit im Gebiete des Kreisvereins Rheinland und Westfalen.

Der Vorstand des Kreisvereins hatte am Sonntag, dem 22. Juli, 80 Buchhändler nach Düsseldorf eingeladen, die er der Abteilung für Gemeinschaftsarbeit beim Börsenverein als Obmänner genannt hat, um mit diesen und dem anwesenden Ersten Vorsteher des Börsenvereins Kurt Bowinkel und dem Leiter der Abteilung für Gemeinschaftsarbeit beim Börsenverein Hans Höynd über die praktische Gestaltung der Gemeinschaftsarbeit zu sprechen.

Der Vorsitzende des Kreisvereins Paul Hammer-schmidt-Hagen wies bei seiner Eröffnungsansprache auf die besondere Bedeutung der bevorstehenden Aussprache hin, in der zunächst Kurt Bowinkel sprach. Er stellte einmal den Gesamtbegriff der Gemeinschaftsarbeit klar und sprach von der Notwendigkeit eines ganz aktiven Vorgehens, um dem Buche und dem Buchhandel seine Stellung wieder zu erobern, und dazu sei die Umformung der bestehenden Organisationen notwendig. Die Massenbuchbedürfnisse, die z. T. vorhanden und z. T. geweckt werden, müssen durch den Buchhandel befriedigt werden, und dazu bedarf es des ganzen Einsatzes des Buchhändlers eben in der Gemeinschaftsarbeit, denn gerade dort, wo der einzelne nichts vermag, vermag die Gemeinschaft alles, sodaß wir in dem Zusammenwirken aller Faktoren zu einer Totalität des Buchhandels kommen. In dem bevorstehenden Kampfe für das Buch werden die Leihbüchereien als Aufklärungstrupps und leichte Kavallerie, das Sortiment als Sturmtrupp und Infanterie und der Reisebuchhandel als schwere Artillerie zu wirken haben. Alle diese Kräfte sollen zu gemeinsamer praktischer Durchführung des Angriffes bei der Buchwoche im Herbst eingesetzt werden. Darum sollen auch in den einzelnen Städten Leihbücherei, Sortiment und Reisebuchhandel sich zu gemeinsamer Arbeit für das Buch zusammenschließen. Um aus den theoretischen Erörterungen heraus zu einer praktischen Gemeinschaftsarbeit zu kommen, soll diese mit Unterstützung aller maßgebenden Stellen des Buchhandels, der NSDAP., der Presse, der Behörden usw. in Düsseldorf als Vorbild durchgeführt werden. Kurt Bowinkel betonte, daß er und Hans Höynd nicht nur gekommen seien, um selbst anzuregen, sie seien vielmehr gekommen, sich anregen zu lassen und aus den Aussprachen und Anregungen zu lernen. Diesen mit großem Beifall aufgenommenen Worten Kurt Bowinkels folgte das Referat Hans Höynds.

Anknüpfend an das westdeutsche Bezirkstreffen der Fachgruppe Buchhandel und des Kreisvereins am 17. Juni in Köln und Brühl legte er die Notwendigkeit der Gemeinschaftsarbeit dar, daß von ihr die Zukunft des deutschen Sortimentes abhängt, und daß alle